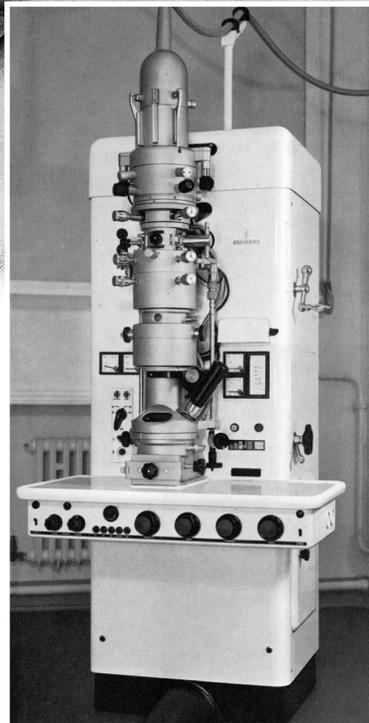
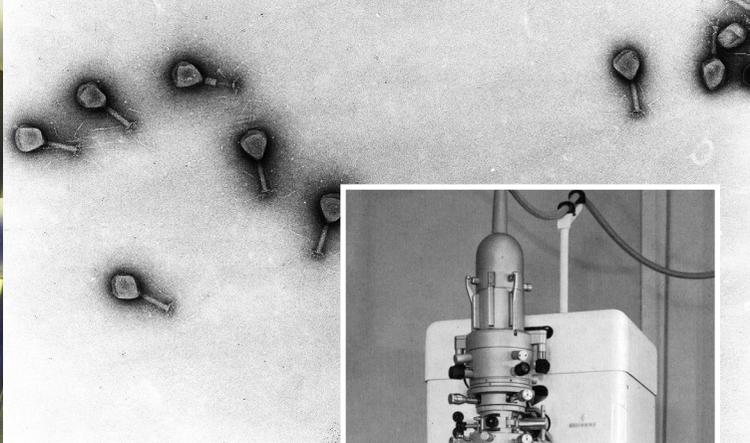


oben:
Integrierter Schaltkreis Intel Pentium 1 CPU, Bondwire
(Foto: L. Bochtler) mit Gerät ETEC Autoscan erstellt
(Standort: Museum)

unten: Gerät **Tesla BS343 Table Top REM**
(Bild: Prospekt Tesla von ca. 1980, unbekannte Wissenschaftlerin)

Schon immer ein Ort der Technik:
Im Nürnberger Süden findet das **Museum** eine Heimat
und der Industriestandort eine neue Bedeutung.



T4 Bakteriophagen
(Foto: Prof. K. Eissler)
rechts:
Siemens Elmiskop I
(Standort: Museum).
Es war das erste Elektronen-
mikroskop der FAU Erlangen-Nürnberg und wurde
in der Anatomie und Zellbiologie betrieben.

Vorstand:
Michael Baczko
Stefan Diller
Prof. Dr. rer. nat. Bernhard Wolf

Gründungsmitglieder:
Lukas Bochtler
Brigitte Bochtler
Dr. rer. nat. Ingrid Brehm
Andreas Müller
Dr. med. Siegfried Richter
Winfried Send

Kontakt:
Nimrodstr. 10
90441 Nürnberg
Germany
Phone +49 1575 881 3101
Mail: info@em-museum.org
wiki.em-museum.org

Grafikdesign: Bärbel Rhades



**ELEKTRONEN
MIKROSKOPIE**
Museum Nürnberg

Werden Sie Förderer!



**MUSEUM
IN GRÜNDUNG**

„Sponsors‘ Sneak Peak“
voraussichtlich
Januar 2023

Warum ein Museum für Elektronenmikroskopie?

Mit der Entwicklung der Elektronenmikroskopie in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ist es der Wissenschaft erstmals gelungen, molekulare und atomare Strukturen in Lebewesen und Festkörpern abzubilden. In Biologie und Medizin hat das vertiefte Verständnis des ultrastrukturellen Aufbaus von Zellen und Geweben zur Entwicklung neuer wegweisender Therapeutika geführt. In Technik, Physik und der Werkstoffforschung konnten bei atomarer Auflösung vollkommen neue Strukturen und Zusammenhänge entdeckt werden. Heute sind Elektronenmikroskope beispielsweise bei der Fertigung von Halbleitern, Nanomaterialien und in der medizinischen Diagnostik unentbehrlich.

Ursprünglich wurden von dem späteren Nobelpreisträger Ernst Ruska in Deutschland Elektronenmikroskope entwickelt und gebaut. Diese wurden in der Folge in verschiedenen Gerätefamilien von in- und ausländischen Firmen hergestellt, die alle spezielle Eigenschaften besitzen und Präzisionsinstrumente von hoher Qualität darstellen. Mit Elektronenmikroskopen lassen sich im Nanometer-Maßstab nicht nur Dinge abbilden, sondern sogar herstellen. Ohne Elektronenmikroskope gäbe es weder leistungsfähige Mikroprozessoren noch nanoskalierte Werkstoffe.

Das Museum verfolgt einerseits das Ziel, die verschiedenen Stadien der Entwicklung der Elektronenmikroskopie zu archivieren und funktionsfähig zu konservieren, andererseits die Technologie zu tradieren und Studenten, Wissenschaftlern und interessierten Bürgern zugänglich zu machen. Im angestrebten Ausbauzustand ist die Möglichkeit gegeben, sich selbst in die Technik einzuarbeiten, Untersuchungen durchzuführen oder Grundlagenschulung zu betreiben.

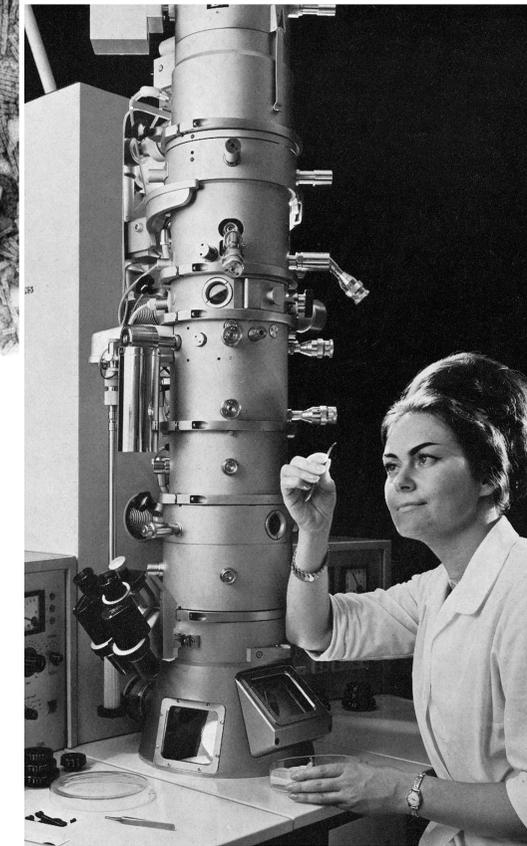
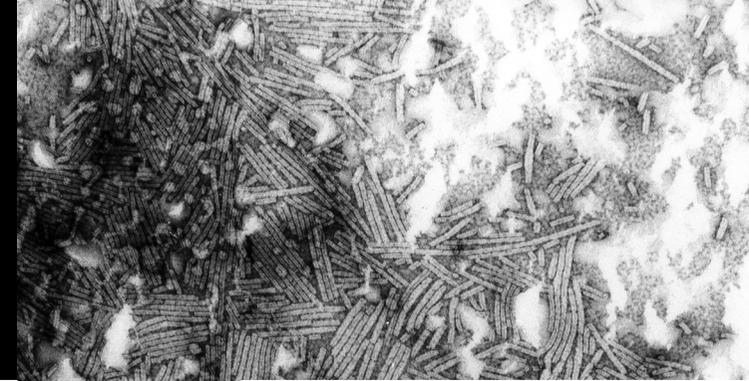
Titel: Tesla BS 242, eines der wenigen jemals gebauten Tabletop TEM, ca. 1960; Calciumcarbonat-Kristall (Foto: S. Diller)



Melaminschwamm (Gold/Kohle-Bedampfung nach Pfefferkorn), gescannt mit ETEC Autoscan (Standort Museum, Fotos: L. Bochtler)

Wollen Sie Förderer werden?

Wir freuen uns auf Sie und Ihr aktives Interesse am Museum, das Technikgeschichte bewahrt und gleichzeitig weitere Forschungspraxis ermöglicht. Für ein persönliches Gespräch stehen wir gerne zu Verfügung.



oben:

Tabakmosaik-Viren, (Foto: Prof. K. Eissler)

Dr. rer.nat. Cilly Weichan, Physikerin (1922–2017) am Gerät Siemens Elmiscop 101, (Bild veröffentlicht 1969)